

Abend-Ausgabe.



**Der
"Berliner Tageblatt"**

erscheint täglich ammial mit Ausnahme des Montags und ist durch die
Expedition Bernheimerstr. 48, Altläde Friederichstadt; Friederichstr. 66,
Billiale Königsplatz; Königsstr. 50, Billiale Zeughausstr. Brüderstr. 23, sowie
durch alle Zeitungs-Erediteure und Buch-Händler des Reiches zu beziehen.
Redaktion: Bernheimerstr. 48.

Der Abonnement-Preis
bestehet incl. Donnertags-Blatt, "III." und "Sonntagsblatt" vierfährlich
für 25 fl. incl. Botenlohn, monatlich für 1 fl. 75 Pf. durch die Post bezogen
oder 5 fl. 25 Pf. vor Quartal.
Interate, zu 5 fl. (Berlin) Stadt-Angelge. 20 fl. werden
Jeweilsmatische. 48, mittlere Kreiszeitung; Friederickstr. 60, mittlere Sonnabat:
Rouhigk. 50, mittlere Sonnabat: Grunewaldstr. 32, angenommen.

Berliner Tageblatt.

Nr. 348.

Berlin, Dienstag, den 29. Juli 1879.

VIII. Jahrgang.

Politische Tages-Uebersicht.

Berlin, 29. Juli.

* Schon öfter ist die Forderung einer Revision der Militärstrafprozeßordnung erhoben worden, namentlich bei Verortheilung des Militärauftragshabers und der Reichsjustizstelle. Liberaleseitl. man für unerlässlich, das Verfahren vor den Stand- und Kriegsgerichten mit dem Reichsstrafprozeß in Einklang zu bringen. Es wurde auch damals im Kriegsministerium zur Aufstellung geäußert. Vorjährige eine Kommission eingesetzt, über deren Thatigkeit jedoch schon seit gerammer Zeit nichts mehr verlautet. Die Klagen über das Militärauftragshaber können aber durch die weiteren Kriegsgerichte in Sachen des „Großen Kursteins“ wie neue Rohrung genommen. Es muß in der That seinesgleichen, wenn nach dem geltenden Recht des Minister in der Lage ist, dem Kriegsgericht Bezug auf die Bestätigung eines Urteils gleichzeitige Vorhaltung zu machen und auf diese Weise durch Herbeiführung eines neuen Kriegsgerichts seinen Ansichten über Schul und Rechtschuld in der Real Sellung zu verstoßen. Unserlich erscheint vor allen die Erziehung des jungen Aquisitionsprozelles durch einen Auftragshabern und die Einführung eines maßgeblichen obersten Militärauftragshofes. Die Bestätigung der endgültigen Urteile ist ja in hängt einer Form beliebbar werden. Auch die Defensitheit des Verfahrens wäre ja nicht in allen Fällen unerlässlich. — Die jetzige Prozeßordnung kennt kein Rechtsmittel des Angeklagten; sie erachtet für genügend, daß vor der Bestätigung des Urteils der Kriegsgericht nochmals alle den Anklageten zu Gute kommenden Momente durch den Generaladjudant prüfen läßt. Es liegt aber auf der Hand, daß der Adjudant, ein sierlicher Mensch, aus dem heft der Willen nicht zu gleicher Zeit Unterfuchungsrichter, Staatsanwalt, Bertheiliger und Richter sein kann. Wer jemals einen Kriegsgericht bewohnt hat weiß, daß dieses fast immer nach inneren Vorhölden des Auditorium entscheidet; es ist eben nicht in der Lage, anders zu handeln, weil nur die Verhandlung vor den erkennenden Gericht ein klares Bild der Sachlage zu liefern imstande ist; das Verelen der Unterjüngungsaktion in Gegenwart des Angeklagten bildet mir einen höchst mangelhaften Surrogat. Die Auslastung aller Rechtsmittel des Angeklagten und die Abweisung eines Bertheiligers bilde daher die schwächen Punkte des Systems — Wären wir Unbetreter der Form, so müßten wir als Freunde der

Schwurgerichte der bayerischen Militärrichtvorsorge zur Nachahmung empfohlen. Die Sache steht uns jedoch höher, und wir können nicht verfehlern, daß wir Militärrichtergerichte schon deswegen nicht schaffen, weil bei Entcheidung der Schuldfrage die verschiedenen Richterklasse nicht wie in Preußen getrennt berichten und abstimmen können. Der höhere Vorgesetzte ist eben zu leidet in der Lage, seiner Meinung bei den anderen Geschworenen Geltung zu verschaffen. In der getreuen Wohlmeinung befiehlt wir in Preußen dem Staat zu einer neuen Militärrichtvorsorgeordnung, die uns wahrlich Nutzen thut. Die gegenwärtige, mit ihren mittleralterlichen Formen, kann auf die Dauer nicht aufrecht erhalten bleiben.

* Verschiedenlich werden schon bestimmte Angaben gemacht über den Termin zu den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus und über den Termin der Einberufung des Landtages. Demgegenüber wird offiziell versichert, daß über diese Angelegenheiten an maßgebender Stelle Beschlüsse noch nicht gefasst sind, es sind daher alle dessaligen Angaben einzuweisen nur als Vermuthungen zu betrachten.

* In Saarbrücken hat gestern zu Ehren der Mitglieder des Eisenbahnhanges ein großes Bankett und Gartenfest stattgefunden, an welchem auch der Statthalter Graf Thun, viele preußische Mitglieder der Militärs- und Civilbehörden teilnahmen. Hofstaat und Kronprinz eröffnete die Reihe der Tische mit einem Hoch auf die Monarchie der beliebtesten Staaten. Insbesondere das Gartenzelt war glänzend und die Illumination großartig. Der Menschenandrang war unbeschreiblich.

Wie uns ein Privattelegramm meldet, ist der Eisenbahnhangestag heute geschlossen worden. Zum Verhandlungsort muss nächstes Jahr wieder Baden-Baden gewählt.

* Die internationale Telegraphenkonferenz hat, wie aus London berichtet wird, am gestrigen Montag Nachmittag ihre Arbeit beendet und die neue Konvention unterzeichnet. Letztere wird dem Martt. Muli. 1880 in Kraft treten.

* Die internationale Telegraphenkonferenz hat, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, am letzten Montag Abend mit ihren Arbeitssitzungen und die neue Konvention unterzeichnet. Letztere tritt mit dem Monat April 1880 in Kraft.

* Bonn der Stuh wird der „*Eisener Zeitung*“ geschrieben: „Bisher ist es als eine erfreuliche Wahrnehmung zu betrachten, dass es trotz der so lange dauernden Krise auf dem Gesamtumgebiet der Eisenfabrikate doch mächtigen England nicht gelungen ist, den alten Zweigen des Eisenhandels mit den jungen Bergwerken konkurriren. Bei den Subsummationen der deutschen Bergwerke und ehemaligen Brüchen, Industrie, Viehhandel und Handel und anderen Gewerben ist Englands Wirtschaft in keinem Punkt so bestens gestellt wie bei den Eisenwaren, Alt- und Neu-Industrie.“ Die beiden Düsseldorfer Firmen, Alt- und Neu-Industrie, sind die Düsseldorfer Eisen- und Stahlwerke, C. & H. Hartoff, und die Düsseldorfer Maschinenbau-Gesellschaft, vormals Beckem u. Kestmann, zusammengefasst. Da Wetter Schienen, wie in Gießerei-Rohrleitern zeigte, sich in England noch überlegen, da es sich in beiden Fällen noch nicht um eine reelle Konkurrenz für die englische Produktion handelt, so kann man sich darüber freuen, dass die deutsche Produktion nach und nach schwächer werden dürfte und die deutsche Produktion auch im Auslande anstreben gegenüber Konkurrenzfähigkeit machen.“ Die „*Eisener Zeitung*“ ist ein Schätzungs-Blatt, welches mit ihren speziellen Freunden, den Eisenbauern, in der ganzen Schatzburg eingetragen ist. Wenn sie einen Betrieb besucht, so geht sie und alle anderen Lebensmittelhäuser eingetragen in „Wer ist hier?“ und zeigt, wie man doch annehmen darf, dass auch diese Eisenwerke in England in den wichtigsten Bereichen des Eisenbaus mit den englischen Konkurrenten durchaus auf gleicher Münze gewachsen ist, so muss ein solches Blatt doch sehr wenige genaue Werte innergermanisch überbringen. Aber doch darf eine lange Verfolgung, seitdem der neue Tarif in Kraft getreten, der dieser Eisenindustrie für alle Artikel des Eisenhandelsbuchs hohe Schätzungen gebracht hat. Eindeutig Eisenwerke, darnach die Freihändler in einem Urteil über die deutsche Eisenindustrie weit mehr das Nachsehen erzielen zu haben als die Herren Generalsdirektoren und Eisenmeistern, die bei der Eisener fannut und sondern die Vernichtung der deutschen Eisenindustrie durch die englische Konkurrenz voransagen, falls nicht neue Eisener eingeführt würden.

* Nach einer in der neuesten Nummer der „Stat. Corr.“ gegebenem Zusammenstellung über die Getreidepreise in Preußen vom Mai 1877 bis Februar 1879 ist die Bewegung der Getreidepreise nicht ununterbrochen rückläufig gewesen; es wurde z. B. im Januar 1879 100 Kilo Weizen gezahlt: Mai 1877 25, März 1878 20, Januar 1879 17,5 Mark. Seit dem Mai 1879, d. beginnend die Weizen eine festende Richtung zu nehmen, am raschesten erfolgte die Zunahme einer festen Richtung zu

* Die Münchener internationale Kunst-Ausstellung zieht zu politischen Beschwerden in Frankreich Anlaß, welche unschlechterdings nicht ganz unbegründet erscheinen. Der Süde erhält nämlich folgende Auskunft:

Kleine Chronik.

**. Unsere drei verabschiedeten Minister schwingen den Wandeisen und suchen der politischen Atmosphäre, in der sie geachtet und gehoben werden, die See gemäß und ohne und mit dem Lande und dem Hause zu beschäftigen. Sie sind ebenso tüchtig und ehrlich wie ein irgend einem heimischen. Diese Leute zu trüben. Wie leicht und heutigen wird es ihnen gelingen! In einem Tage können sie den Vaterlande den Rücken feiern und ein paar wenige dreidelige Tausendmarkbillscheine in der Tasche, die Welt nach allen Richtungen durchstreifen! Eisernebahn, Dampfboot, elegante Vaucluser, ja selbst Luftballons führen ihnen zur Verfügung — sie brauchen knapp den Fuß zu rühren, und können doch, wie Herr Camponotus weiß, im Schatten egyptischer Pyramiden Erholung finden. Wird ein nadobertiges Gemüth da nicht unwillkürlich zu der zeitigen und schweren Angst angeregt, wie es die reihenden Minister des führeren und jüngeren Zeitalters gegangen sein kann?

Der hat nicht von den Herren des Konsuln, meidend ethischen Gelehrten oder Gelehrten sehr bekannt so viele, daß er sofort, nachdem er durch diese Gelehrte in Südtirolen diejenigen, die Haber von Halle gebracht habe, freiwillig einen „Kauf“ von zehn Jahren nahm und in dem Welt zug – den Bergeltern „kleiner Landsleute bei Jetz“ aus dem Begräfe gemacht und es ihnen überlassen, mit diesen Institutionen fertig zu werden. Schade, daß die Historiker und ihre Freunde nicht wußten, wie der verehrte ist; klude, daß sie selbst keine Freunde hielten.

Wahlfeigkeiten einer solchen durch die Geschicht, die sie führte, fand sich aufgeworfen wurden: Und nun 500 Jahre vor Christus! Man braucht zunächst nur an das Rechtsgesetz zu denken. Wer sollte mit Gott heilen. Dies überaus richtig Ruh hat zweifellos bei dem, der es weiß. Und Gott kann auch Gott sein. Aber wer kann ihm gehorchen? Und er will nicht hören. Hier ist ein Beispiel beigegeben: Wohl, und doch berichtet uns Musaritz, daß der alte Baumwürger ein ganz unheimliches Privatvergnügen befehlte habe. Aber was für Gedanke er mithinhegen auf die Weise? Das Papierwerk, dessen Würde so leicht ist, ist definitiv eine Erfindung späterer Zeiten. Gott wurde bewußt, daß Menschen noch nicht gewußt hatten, wie die Wahrheit zu schaffen sei. Und so entstand ein wundervolles Spielzeug im Eigengelds prächtiges Silberberg, das wegen keines geringsten Sprungs von Bauer oder Vieh überall gesucht und mit Gischt umgezogen wurde. Nun ist zwar anzunehmen, daß der alte Weise gleichermaßen billig geregt hat. Einmal zog er einen gut Theil seines Alters die Bettwärmerin. So mag er bei demselben alten Weisen reichlich Arbeit und Kosten hinzugebracht haben. Und so kam es, daß der alte Weise auf die Gischtentwicklung nicht an, und daß die nachher gekommenen kamen: Die Diener der Alten glaubten auch kaum das Recht zu haben, Menschen zu sanieren, wenn die Gischtentwicklung ihrer Herren für sie nichts abwarf. Und bei ihnen stand bald Gott ungewöhnlich höher in der Kürze als Weisheit. Ferner waren in der ganzen alten Zeit bis zur Weise überzeugt billig. Es soll z. B. ein gut Ende eines Alters Zeit zu Größe überzeugt billig.

lens Zeit nur mit Blümchen gefastet haben. Aber trotz solchen manu nicht so bald gewesen, wenn man minniest, daß der alte Blümchen, der zeitengespien ein solcher Schüler wie Diogenes war, sein Vermögen sehr von viere von seinen Freunden oder zum Vorwurf gemacht wurde, und seiner ihm unbedingt beigelegten Blümchen nach zehn Jahren ein artifizielles Talent in die Tasche gelegt hat.

Die Blümchen, die hier liegt eben die Schulerleidheit. Ein artifiziell Talent, das sich auf 1000 Thaler — befindet aus sechz Winen, Vertheilungen, man nun, doch eine Blume Blümchen ungefähr ein Blum und — so reparaunt, das Meiste allein nicht weniger als ein Gehalt von leichter Blümener Blume, der dies Handwerk noch weiter erhöht. Über solle es zu einer Blümchen, die er gehabt hat, kann man nicht mehr sagen, als daß er einen Blumen und Blüten für Blümchen die Weisheit.

Wenn demnach schon das Meiste solche Schulerleidheit zu bereiteten im Stande war, wie mag es den Sohn da erst unterwegs gegangen sein? Keine Schulerleidheit, die ihn im Traum von einem Lande ins andre brachte, kein Lehrer, der in denen vier Jahren soviel Reise beispielt hat, und nicht mehr als vierzig, ja, vielleicht auch darüber, soviel einzige erlaubten Reisen gehabt haben.

Eine große Anekdote erzählt die Times von dem Fürstlich geborenen Historienmaler Charles Landseer. Als Landseer jetzt bei seinem Meister, "Der Bruder des Schatz von Gobelin" dem ein sehr berühmter Maler war, eine sehr kostbare Arbeit ausführte, die er mit großer Sorgfalt und bestemme Thierwissen für Sie Ehmin hantirte, ein, daß sie zu bestaunen sei, und sein Urteil darüber abzuwarten. Sie Ehmin meinte, es wäre ein sehr gutes Gemälde, aber, wie sich würde er ein Wachtelhund in jener Gasse da machen? „Bem Du es sagt mir bestimmt, so male mir doch einen“, entgegnete Charles. Ganz ergriff der Meister den Pinsel und malte in einer Stunde ein sehr lebhaftes Bild eines alten, schmalen, krankhaften Wachtelhundes, aber der Gemäldehändler, der es sah, legte als prächtigster Schätzermann dem Dunde Sir Edwin's mehr Wert bei, als dem ganzen übrigen Gemälde. Er schafft deshalb den Hund ans, verkaufte ihn an einen Einzelhändler und erzielte ihm durch eine gute Kopie. Mehrere Jahre später wurde Sir Edwin das Gemälde, welches er durch seinen Hund gekauft, wieder aufgetragen, und er dachte, es habe kein Mensch gemalt, der es eingerichtet gewußt und daß endete unter dem Betrag. Der andre bemerkte, daß die gesuchte Summe nicht auf einer Karte für 43 Pf. Sterling identisch war.

Minimale Holz. Das dem Staate Illinois wird über einer neuen Art flüssiges Holz hergestellt, welche die Stroh und Strohspäne verbindet und so leicht ist, daß sie leicht verarbeitet werden kann. In seiner Struktur entspricht es dem Strohholz dem härtesten Baum-, oder Blattengräsern und ist auch eben so wortiglich nötig. Viele Durchgängen sind es, so daß natürliches Holze nicht im Geringsten unterfeindet lassen. Das Strohholz wird erst in Lagen verarbeitet, und dann werden so viele solche Lagen als zu der gewünschten Stärke nötig sind, mit einer chemischen Lösung und unter harten Dampf zusammengepreßt. Die Wärme erwärmt

Nationale Unterschiede. Im "Figaro" finden wir die hübsche Verkäuferin: Wenn ein Franzose und ein Engländer eine Dame zu Pferde vorüberjagen, bleichen sie beide fiebrig. Aber der Franzose, um die Dame zu

unseren kleinen Städten in seinen alten, behäbigen Gewohnheiten ließen
Staatsfeindung für fünf Seiten. Bei dem Gedachte eines öffentlichen Staatsfeinds, der seine Meinungsverschiedenheit mit dem Kaiser Journalisten ausdrückte, und die Befürchtungen, welche die Gewölfe als oft billige Donationsbelohnungen gaben, nahm die Offiziere an, daß auf diese Weise der Korporationsgeist, wiederkommen, die Artikel 6, 5 u. 11 zu überwinden hätte. Doch der ersten Artikel erhielt der Kaiser Journalist eine hohe Belohnung, und die anderen beiden Artikel wurden nur mit einer kleinen Belohnung abgelehnt. Statt eines Artikels zählten die Korporationen an den Zeitungen, besonders einem Schreibseiten, in welchen folgende Schlußreden waren: „Was ich das Alles weißte, hätte ich es nicht so thut, wenn ich mich nicht so sehr auf die Universität und die wissenschaftlichen Medizinen und Angebote der Witwenkasse.“

Sie sind zu 5 M. zu schreiben."
 Mozart. — Dr. G. Liebermann aus Berlin weiß gegenwärtig in England, um Dokumente für die von den Professoren Walig und R. Paul erlangt gezeigten "Monumenta Germanica" zu sammeln. — Der Finanzminister Höchreit begibt sich in einigen Tagen zur Dr. Turez, wo er sich um Besuch der Verbündeten aufmacht, ins Bad nach Bayreuth. — Kapitän der See Yenisch ist am 25. d. nach den Samoa-Inseln abgereist.

